

23.09.2018

... Ich glaube an die Auferstehung der Toten...

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

diesen Satz aus dem Glaubensbekenntnis kennen Sie alle auswendig. Aber gerade deswegen, weil wir ihn gewohnheitsmäßig sprechen, lohnt sich ein genaueres Hinsehen über seine Bedeutung.

Für mich stecken in diesem Satz zwei große Bereiche unseres Glaubens. Zum einen denken wir an die Auferstehung nach unserem irdischen Leben. Viel Konkretes wissen wir nicht, wie es sein wird. Nur eben, dass unsere Seele unsterblich ist und deshalb in irgendeiner Weise weiter leben wird.

Aber nicht nur die Seele wird weiter leben, sondern auch unser Leib ist dazu bestimmt, in die himmlischen Wohnung aufgenommen zu werden. Jesus ist als erster leibhaftig in den Himmel aufgefahren und auch von Maria glauben wir, dass sie mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen wurde.

Keine Sorge, ich versteige mich jetzt nicht in wilden Spekulationen, wie es einmal sein wird. Ich möchte Ihnen nur eine gewisse Logik deutlich machen, nämlich eine „Theologik“.

Gott hat auf der Erde eine Welt geschaffen, die einem ständigen Werden und Sterben unterliegt. Zumindest nehmen wir das jetzt so wahr.

Bei Gott hingegen ist alles Gegenwart, weil er ewig ist. Ewigkeit ist die grenzenlose Gegenwart. Alles, was gestorben ist für uns, bleibt bei Gott gegenwärtig und lebendig, weil es sein Werk ist.

Wenn wir also sterben, dann treten wir in die Betrachtungsweise Gottes ein, bei dem alles ewige Gegenwart ist. Natürlich können wir uns das nicht vorstellen, aber wenn wir davon ausgehen, dass Gott ewig ist, dann ist das eine logische Konsequenz.

Die Auferstehung der Toten bedeutet also für mich, dass wir mit den Augen unserer Seele alles neu sehen werden, was diese Seele im Lauf des Erdenlebens geprägt hat. Wir werden das wunderschöne Muster auf dem Stoff unseres Lebens sehen, das Gott gewoben hat. Hier auf Erden sehen wir dieses Stickwerk von unten mit allen den Knoten und herum hängenden Fäden. Dann

werden wir es von oben sehen, als Kunstwerk der Liebe Gottes.
Aber nicht nur unser Leben sondern auch das Leben unserer
Mitmenschen...

Aber ich bin sicher, dass auch diese meine Betrachtungsweise
nur Stückwerk ist, wie Paulus sagte. Dann werden wir erkennen,
so wie uns Gott erkannt hat und wir ihn.

Mit der Auferstehung ist es anders als mit der Totenerweckung
eines Lazarus oder anderen, die Jesus auferweckt hat. Diese sind
dann irgendwann doch gestorben, weil es auf Erden keine ewige
Bleibe geben kann.

Aber abgesehen von der Auferstehung nach dem Tod, an der wir
uns im Glaubensbekenntnis festhalten, gibt es für mich auch
noch eine andere Auferstehung zu Lebzeiten. Jesus sprach
einmal davon, dass die Toten ihre Toten begraben. Er meint
damit jene, die aufgrund ihres Unglaubens tot sind. Wenn also
Menschen zum Glauben kommen, dann ist das so etwas wie eine
„Auferstehung“ zu Lebzeiten.

Eine solche „Auferstehung“ bei bislang Nichtglaubenden können
wir durch unser Wort und die tätige Nächstenliebe bewirken.

Aber nicht wir bewirken das, sondern Jesus, der uns diesen
Auftrag gegeben hat, die frohe Botschaft in unsere Welt zu
bringen. Menschen, die eine Beziehung zu Jesus gefunden
haben, haben Sinn für ihr Leben gefunden, sie leben auf und sie
stehen dort auf, wo es nötig ist.

Ich glaube an die Auferstehung der Toten...

Das ist für mich nicht nur ein Bekenntnis, es ist eine Hoffnung
und ein Auftrag.